

wie der Sänger im Norden hieß, welcher in Liedern die Heldentaten der Tapfersten besang.

Wenn aber die Göttin des Umgangs mit den Sterblichen müde war, dann fährten die Priester den Wagen zurück in das Innerste des Haines. Dort wurde sie nebst Wagen und Teppichen in dem geheimnisvollen See gebadet. Die Sklaven, welche man dabei gebrauchte, kehrten nie zurück, sie wurden von dem See verschlungen.

Daher entstand dann ein geheimes Grauen und eine heilige Scheu vor dem Heiligtum, das nur die schauen durften, welche starben.

Jene Insel „des heiligen Haines“ steht noch im Meere, sie ist das lieblichste Eiland der Ostsee. Ihr Name ist Rügen, und noch wird germanisch auf ihr gesprochen. Noch zeigen die Eingeborenen dem Fremdling den heiligen Hain, wo einst freudige und freie Menschen sich zum Fruhlingsfeste der Mutter Erde versammelten und der Priester mit dem Wagen den fröhlichen Umzug hielt. Noch ruht der kleine runde, von Rohr und Binjen umkranzte Hertasee mit seinem tiefen Wasser zwischen bemoosten Hügeln, von dunkeln Buchen beschattet, und in dieser stillen Natur umwehen uns noch immer heilige Schauer.

106. Weise Frauen bei den alten Germanen.

Von Jakob Grimm.

Den Helden der altgermanischen Mythologie, die als eine Mischung himmlischer und irdischer Natur erscheinen, lassen sich mit Ausnahme der Walkuren keine Heldinnen zur Seite setzen. Was das Geschlecht der Frauen aber hier einbuht, wird ihm auf anderem Wege erstattet. Für die Besonderheit einzelner Heldenrollen, die in der Sage oft unwirksam untergeht, sind ihnen allgemeine Amter mit vielbedeutigem, dauerndem Einfluß überwiesen. Eine ganze Reihe anmutiger oder furchtbarer Halbgottinnen vermitteln den Menschen die Gottheit; ihr Ansehen war bei den alten Germanen größer, ihr Kultus ergreifender als die Verehrung der Heroen.

Geschäft und Bestimmung der Halbgottinnen ist nun im allgemeinen so zu bezeichnen, daß sie den oberen Göttern dienen, den Menschen verkündigen. Es ist ein bedeutamer Zug unseres Heidentums, daß zu diesem Amte Frauen und nicht Männer auserlesen werden. Die jüdische und christliche Ansicht bildet hier einen Gegensatz: Propheten weisagen; Engel, erscheinende Heilige verkündigen und richten Gottes Befehle aus; die griechischen Götter bedienen sich männlicher und weiblicher Boten. Nach deutscher Ansicht scheinen Aus-